



Brüssel, den 27. April 2018
(OR. en)

8435/18

CULT 47

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Nr. Vordok.:	7765/18 CULT 37
Betr.:	Der Weg vor uns: langfristige Vision für den Beitrag der Kultur in der EU nach 2020 - <i>Orientierungsaussprache</i> (<i>Öffentliche Aussprache gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rates</i>) [<i>Vorschlag des Vorsitzes</i>]

Nach Anhörung des Ausschusses für Kulturfragen hat der Vorsitz das beigefügte Diskussionspapier erstellt, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 23. Mai 2018 dienen soll.

Der Weg vor uns: langfristige Vision für den Beitrag der Kultur in der EU nach 2020

Diskussionspapier des Vorsitzes

Vorwort

Europa ist eine Gemeinschaft unterschiedlicher Kulturen, die auf gemeinsamen Werten basiert. Kultur ist ein Gemeinschaftsgut, das in kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht im heutigen Europa an Bedeutung gewinnt. Kultur stößt Innovationen in anderen Bereichen an, da sie kreatives Denken fördert. Kultur kann die Gesellschaft beeinflussen und verändern, doch auch die Kultur kann sich durch Einflüsse und Impulse von außen wandeln. Der Kultur wohnt eine Dynamik inne, die Identität verleiht, Vertrauen schafft und den Menschen hilft, den sich in ihrer Umgebung vollziehenden Wandel zu verstehen und anzunehmen. In diesem Sinne ist die Kultur immer ein Motor des Wandels und leistet deshalb einen Beitrag zum europäischen Projekt.

Folgen der wirtschaftlichen und sozialen Krise

Mit dem Ausbruch der Finanzkrise und der damit einhergehenden Bedrohung der wirtschaftlichen Stabilität der EU sind verschiedene Formen von Regionalismus, Nationalismus und Populismus aufgetreten, die die Identität der Europäischen Union in Frage stellen und Zweifel an den Aussichten für eine gemeinsame Zukunft Europas schüren. In dieser Situation müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden, um die Bande zwischen und innerhalb der Gesellschaften zu stärken. Kultur und kulturelles Erbe können ohne jeden Zweifel treibenden Kräfte dieses Prozesses sein.

Politische Entwicklung

Heute steht die Kultur weit oben auf der politischen Agenda der EU. In der Erklärung von Rom vom 25. März 2017 haben die Führungsspitzen der Mitgliedstaaten und der EU-Organe die Vision einer Union proklamiert, "in der die Bürgerinnen und Bürger neue Möglichkeiten zu kultureller und gesellschaftlicher Entfaltung [...] haben", "die unser kulturelles Erbe bewahrt und kulturelle Vielfalt fördert". Außerdem hat der Europäische Rat in seinen Schlussfolgerungen vom 14. Dezember 2017 die Mitgliedstaaten, den Rat und die Kommission aufgefordert, im Einklang mit ihren jeweiligen Zuständigkeiten die Arbeiten weiter voranzubringen, um das Bewusstsein für die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Kultur und des Kulturerbes zu schärfen.

In etwa zur gleichen Zeit hat die Kommission am 17. November 2017 eine Mitteilung angenommen, die als Beitrag zum Gipfeltreffen in Göteborg (Schweden) dienen sollte. In diesem Dokument hat die Kommission die Umgestaltung und Stärkung der Europäischen Kulturagenda auf der Grundlage des im Vertrag verankerten Grundsatzes der Einbeziehung der Kultur in alle Politikbereiche, der Förderung der kulturellen Dimension der Union mit besonderem Schwerpunkt auf einer kultur- und wertebasierten europäischen Identität angekündigt. Im gleichen Dokument erklärt sie ihre Absicht, bis 2020 die Strategie #Digital4Culture einzuführen mit dem Ziel der Nutzung des digitalen Potenzials zur Steigerung der positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wirkung der Kultur.

In den letzten Jahren hat der Rat der EU mehrmals Schlussfolgerungen angenommen, in denen die Rolle der Kultur als strategische Ressource für ein nachhaltiges Europa hervorgehoben werden sollte. Auch der bulgarische Vorsitz hat seinen Beitrag zur Schaffung günstiger politischer Voraussetzungen für eine Stärkung der sozialen und wirtschaftlichen Rolle der Kultur geleistet, insbesondere durch Hervorhebung der Notwendigkeit, das kulturelle Erbe in allen Politikbereichen der EU stärker in den Vordergrund zu rücken.

Im Entwurf der diesbezüglichen Schlussfolgerungen (voraussichtliche Annahme am 23. Mai 2018) wird der Stellenwert einer guten Zusammenarbeit auf EU-Ebene bekräftigt und zugleich bestätigt, wie wichtig es ist, das kulturelle Erbe in anderen sektorbezogenen Politiken und Maßnahmen durchgängig zu berücksichtigen, und das kulturelle Erbe Europas als eine der politischen Prioritäten der EU hervorgehoben. Zudem werden die Mitgliedstaaten darin ersucht, das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018 zu nutzen, um gemeinsam mit der Kommission ein gemeinsames und umfassendes strategisches Konzept für das Kulturerbe zu entwickeln und den Fortbestand dieses Vermächtnisses mit Hilfe konkreter Maßnahmen zu gewährleisten.

Finanzielle Unterstützung für die Kultur

Um dieser neuen Rolle und diesen Erwartungen durch konkrete Maßnahmen gerecht zu werden, müssen die Kultur- und Kreativwirtschaft aus verschiedenen Quellen die entsprechende politische und finanzielle Unterstützung erhalten. So soll sichergestellt werden, dass Kultur, kulturelles Erbe und die Kultur- und Kreativwirtschaft in höherem Maße durch künftige Finanzierungsinstrumente bedacht werden. Es ist daher äußerst wichtig, die Kultur stärker in die anderen Politikbereiche einzubeziehen, was sowohl der Kultur als auch dem jeweiligen anderen Bereich zum Vorteil gereichen würde.

Was die künftige finanzielle Unterstützung für die Kultur auf EU-Ebene anbelangt, so werden im mehrjährigen Finanzrahmen (MFR), für den demnächst ein Vorschlag unterbreitet wird, die vorrangigen Bereiche für den nächsten Zeitraum von sieben Jahren genannt werden. Die Kultur sollte angesichts ihres wichtigen Beitrags zur Gesellschaft, Wirtschaft, Kohäsion und Demokratie Europas zu den vorrangigen Bereich des MFR gehören. Um diese ehrgeizigen Ziele zu verwirklichen, müssen selbstverständlich entsprechende Mittel für Maßnahmen und Tätigkeiten sowie Infrastrukturen im kulturellen Bereich zur Verfügung gestellt werden.

Derzeit fließt erheblich mehr Unterstützung aus Instrumenten anderer Politikbereiche in die Kultur als aus dem spezifischen Instrument (dem Programm "Kreatives Europa" 2014-2020). Beide Finanzierungsmethoden sind jedoch von Bedeutung und sollten als einander ergänzend verstanden werden. Während im Rahmen anderer politischer Instrumente die Unterstützung in erster Linie in Investitionen und Infrastrukturmaßnahmen fließt, werden mit dem sektorspezifischen Programm für den Kulturbereich hauptsächlich Projekte unterstützt, die zur Stärkung des Werts der Kultur an sich als strategische Ressource für Innovation, nachhaltige Entwicklung und sozialen Zusammenhalt beitragen.

Fazit

Die Entwicklungen der letzten Jahre haben wichtige Fragen über die künftige Richtung der EU aufgeworfen. Wir geben uns allerdings nicht der Illusion hin, dass die Kultur allein die Lösung aller unserer Probleme darstellt. Jetzt, da die Europäer ihr Gefühl der Zugehörigkeit zur Europäischen Union bekräftigen müssen, wäre es sinnvoll, die Bindungskräfte der europäischen Kulturen zu nutzen.

Vor diesem Hintergrund möchte der Vorsitz die Minister ersuchen, ihre Beiträge auf die folgenden Fragen auszurichten:

- 1. Welche Maßnahmen könnten wir im Kontext des nächsten MFR auf EU-Ebene ergreifen, um die derzeitigen Maßnahmen im Kulturbereich ehrgeiziger zu gestalten, sodass die Kultur ein echter Motor des Wandels in der EU nach 2020 werden kann?**
- 2. Sollte es Ihrer Meinung nach ein gezieltes Programm im Kulturbereich geben, das mit Blick auf die Zukunft Europas den Schwerpunkt unter anderem auf Kultur und Kreativität und deren hohen Stellenwert in der heutigen Gesellschaft legt?**
